

PREDIGT am 19. Sonntag nach Trinitatis – 26. Oktober 2025 – Joh 5,1-9
Pfarrerin Tina Blumenkamp

Eine lange Schlange. Bis um die Häuserecke.

Ich habe mich durch's Internet gescrollt von vorne bis hinten, sagt gerade Einer. Ich habe gedacht, das kann doch nicht sein, dass mir keiner helfen kann. Und jetzt bin ich hier. Mal sehen, wann ich drankomme.

Eine lange Schlange. Bis um die Häuserecke. Bis hinter das Stadttor. Die Termine waren längst ausgebucht, aber man könne sein Glück versuchen, hieß es, und einfach so kommen.

Ich weiß nicht, was mit mir los ist, sagt Eine. Ich sitze bei den Ärzten und Ärztinnen und erzähle ihnen, dass ich morgens manchmal einfach nicht aufstehen kann. Es geht einfach nicht. Und sie glauben mir nicht. Keiner glaubt mir. Sie weint.

Ich hatte das früher schon, sagt Einer. Aber da war ich jung. Da konnte ich das einfach wegdrücken und weitermachen. Ich habe funktioniert. Aber das klappt jetzt nicht mehr. Wenn die Angst kommt, geht gar nichts mehr.

Mir haben sie gesagt, wenn jetzt nicht ein Wunder passiert, dann müssen Sie sich darauf einstellen, dass Sie nicht wieder laufen können. Das geht doch nicht, ruft sie! Ich will doch tanzen. Das war mein ein und alles. Vor dem Unfall ... Ich will studieren und auf Reisen gehen. Und jetzt geht gar nichts mehr. Das habe ich doch nicht verdient, oder?

Ich weiß nicht, wie ich rauskomme aus meinem Hamsterrad. Aber wenn das so weitergeht, gehe ich kaputt.

Ich bin austherapiert, sagt wieder Eine. Aber ich will nicht sterben. Jetzt noch nicht.

Eine lange Schlange voller Sehnsucht nach Hilfe, nach Heilung.

So beginnt der heutige Predigttext. Eine Wundergeschichte.

Achtung: Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie das Kleingedruckte und fragen Sie Ihre Mediziner:innen, Psycholog:innen und Theolog:innen.

Das Kleingedruckte:

1. Krankheit hat nichts mit Schuld und Sünde zu tun. Niemand hat eine Krankheit verdient.
2. Die Annahme, gesund zu werden sei eine Frage des Willens, ist eine gefährliche Unterstellung.
3. Nicht alle, die Heilung und Hilfe versprechen, können ihr Versprechen einlösen.
4. Diese Wundergeschichte ist eine Erzählung, kein historischer Bericht. Es geht darum, zu demonstrieren, dass Jesus göttliche Vollmacht besitzt. Im Johannesevangelium sagt Jesus von sich: Was Gott tut, das tue ich auch.

Die Wundergeschichte:

Es war wieder ein jüdisches Fest und Jesus zog nach Jerusalem. Beim Schaftor in Jerusalem gibt es einen Teich mit fünf Säulenhallen. Auf Hebräisch wird dieser Ort Betesda genannt, das heißt „Haus der Barmherzigkeit“. In den Hallen lagen viele Kranke, Blinde, Gelähmte und Menschen mit verkrüppelten Gliedern.

Dort war auch ein Mann, der seit 38 Jahren krank war.

Jesus sah ihn dort liegen und erkannte, dass er schon lange krank war.

Da fragte er ihn: »Willst du gesund werden?«

Der Kranke antwortete:

»Herr, ich habe keinen, der mich in den Teich bringt, sobald das Wasser in Bewegung gerät.

Wenn ich es aber allein versuche, steigt immer ein anderer vor mir hinein.«

Da sagte Jesus zu ihm:

»Steh auf, nimm deine Matte und geh!«

Im selben Augenblick wurde der Mann gesund.

Er nahm seine Matte und ging.

Hallo und herzlich willkommen zu unserem Podcast: „Heilung oder Humbug“. Ich bin Luisa von „Heilung oder Humbug“ und: Das wird spannend heute, so viel kann ich schon verraten! Ich bin megaglücklich, dass du hier bist, Simon! Dein Post ging viral, den habt ihr bestimmt alle gesehen, ihr Lieben, und in Jerusalem beim Haus Betesda haben die Menschen bis hinter das Stadttor ihre Zelte aufgeschlagen.

Wir sitzen hier zusammen in unserem Studio – und ich hoffe, Simon, ich trete dir mit meiner ersten Frage nicht zu nahe:

So krass geheilt siehst du eigentlich gar nicht aus. Wie geht es dir denn heute?

Das passt schon, Luisa, keine Sorge. Nach den letzten Wochen kann mich so schnell nichts erschüttern ...

In dem Video seht ihr ja, dass ich meine Isomatte unter dem Arm trage und weggehe. Und das war echt so. Kein Fake. Ich war so geflasht! Wovon genau, weiß ich gar nicht mehr. Ich bin dann einfach aufgestanden und losgegangen. Aber das ging natürlich nicht einfach so weiter ...

Mensch, Simon, das ist echt unglaublich. Erzähl doch mal der Reihe nach. Was war denn vorher?

Naja, krank bin ich schon, seit ich denken kann. Ich habe nie richtig laufen gelernt. Und als meine Mutter nicht mehr da war, da haben sie zu mir gesagt: du musst jetzt hier raus. Du gehörst nicht mehr hierher. Geh doch mal nach Betesda. In die Wasserbecken. Vielleicht geht es dir dann besser.

Und weil ich keinen anderen Ort mehr hatte, habe ich mich mühsam dahin geschleppt. Nach Betesda, zu den Säulenhallen mit den Wasserbecken. Haus der Barmherzigkeit,

heißt das. Da waren noch viele andere.

Dort warten sie alle darauf, dass das Wasser sich bewegt. Die Engel machen das, erzählen sie. Aber ich weiß nicht ... wenn das Engel sind, warum kommen sie nur ab und zu? Da sind sooo viele Leute und warten.

Hat das Wasser dir denn gutgetan?

Ich war ja gar nicht drin. Ich hab's nicht geschafft. Wenn es sich bewegt hat, dann waren die anderen schneller. Oder sie hatten Unterstützung, Freunde oder so. Ich war einfach viel zu langsam.

Hat dir keiner geholfen?

Wer hätte mir denn helfen sollen? Auf die Idee bin ich gar nicht gekommen.

Darum hat der mich ja auch so geflasht. Steht da plötzlich und sagt: Willst du gesund werden?

Was ist das'n für'ne Frage? Danke ich.

Erst bin ich total wütend.

Dann seh' ich seine Augen. Und merke: der will das jetzt wirklich wissen. Warum ich hier bin. Immer noch hier bin. Und was ich hier will.

Ich erkläre es ihm. Dass ich es allein nicht schaffe. Und dass mir keiner hilft.

Und er schaut mich an und schaut mich an und ich denke: jetzt bringt er mich zum Wasser. Wow! Aber nein! Das Wasser interessiert ihn gar nicht. Er bleibt einfach stehen und sagt: Steh auf, nimm deine Matte und geh.

Und ich steh auf, nehme meine Matte und gehe.

Das ist richtig, richtig schön, Simon. Wow! Danke für Deine Geschichte. Und wo bist du dann hingegangen?

Gute Frage ... das ist ja das, was ich im Nachhinein überhaupt nicht verstehe.

Ich bin einfach gegangen, ohne zu überlegen. Ohne mit ihm zu reden.

Vielleicht war er auch schon weg, das weiß ich gar nicht mehr. Ich hätte mich so gerne noch mit ihm unterhalten. Ich wollte mich natürlich bedanken!

Vor allem hoffe ich, dass er keinen Ärger bekommen hat. Ich wusste ja nicht, wer er ist. Und dass sie ihn schon längst auf dem Kieker hatten.

Wohin bin ich gegangen? Ja, das war so. Ich kannte ja nichts, also bin ich dahin gegangen, wo ich vorher gewohnt habe. Da ist meine Family – oder sowas in der Art, aber das ist zu kompliziert, um das jetzt zu erklären.

Jedenfalls öffnet sie die Tür, sieht mich und sagt:

Komm erstmal rein, Simon. Und da waren meine Beine auch schon wieder völlig hinüber. Ich musste mich hinsetzen.

Aber ich konnte noch sagen, was ich sagen wollte: Hey, das war echt mies von euch, mich hier einfach so wegzuschicken. Wo sollte ich denn hin?

Und sie so: Ja, du hast Recht, Simon. Es tut mir leid.

Und dann sage ich, was ich noch nie gesagt habe: Ich brauche Hilfe.

Und sie so: Okay, ich helfe dir, Simon.

Und sie hat mir diesen Platz in der WG besorgt. Und die haben mir die Lehrstelle in der Werkstatt angeboten. Orthopädietechnik. Und ich möchte lernen, anderen zu helfen, die nicht richtig laufen können.

Toll, Simon. Echt mega. Aber was ist mit deinen Beinen? Heute bist du im Rollstuhl hergekommen ...

Ja, das ist an den meisten Tagen die beste Lösung. Meine Beine sind genauso schwach wie vorher. Aber auf dem Video kannst du es sehen: Ich bin gegangen. Wer weiß, vielleicht irgendwann wieder!

Wie erklärst du dir das Video, Simon? War das ein besonderer Mensch, ein Wunderheiler? Oder war das irgendwie – göttlich?

Auf jeden Fall. Das war göttlich. Das war megagöttlich. Ich bin wirklich ein neuer Mensch.

Aber du bist nicht geheilt, oder?

Meine Beine sind so krank wie vorher. Das stimmt. Und eigentlich weiß ich ja, dass Kaputttes kaputt ist, das weiß ich schon lange.

Aber ich lasse mich von dem Kaputten nicht mehr kaputtmachen. Meine Beine werden schwach bleiben. Aber ich habe starke Arme und ein funktionierendes Gehirn. Ich kann um Hilfe bitten und mein Recht einfordern. Ich werde Orthopädietechnik-Mechaniker. Und dann kann ich anderen helfen.

Das war eine Heilung für mich. Ich weiß jetzt, dass Gott auf meiner Seite ist. Dass ich irgendwann, wann auch immer, ganz heil sein werde.

Das war definitiv eine Heilung. Kein Humbug.

Danke, Simon. Voll schön, dass du hier bist. Dass du so offen über deine Geschichte gesprochen hast. Und dass du so eine klare Antwort für uns hast: das war Heilung und kein Humbug.

Jetzt verstehe ich auch, was Du in Deinem letzten Post geschrieben hast, und das möchte ich hier zum Abschluss noch vorlesen:

Leute, Betesda ist nicht der Punkt. Das Wasser ist nicht der Punkt. Schon gar nicht die Engel, die es in Bewegung bringen. Ihr braucht da nicht alle hinzufahren! Bleibt hier und holt euch Hilfe, bei denen, die was davon verstehen. Bleibt hier und lasst euch von dem Kaputten nicht kaputtmachen.

So, und jetzt macht's gut, ihr Lieben! Bis zum nächsten Mal bei „Heilung oder Humbug“.

Amen.